

Selm, den 28.08.2015

### **PM „Wahlplakate“ und Wahlempfehlung**

Um eine Stellungnahme zu den Plakaten zur Bürgermeisterwahl gebeten, stellen Bündnis 90/Die Grünen Selm fest, dass sie nicht plakatieren werden. Dieser Verzicht hat zuerst logistische und finanzielle Gründe, die sich bei einer im Aufbau befindlichen kleinen Partei sicher ungleich schärfer stellen als bei den etablierten „Großen“, andererseits kann man natürlich auch die Sinnhaftigkeit einer solchen Plakatierung bei nur einem Kandidaten hinterfragen. Schauen wir uns dazu die aufgestellten Großplakate von SPD und CDU an. Positiv ist hier zu vermerken, dass sie überhaupt erst auf die Wahl aufmerksam machen, drohte doch ansonsten die Gefahr, am 13. September wäre Wahl und niemand merkte es. Ansonsten befleißigen sich die Plakate der Parteien der üblichen „Nichtaussage“, das Kandidatenplakat im Slim-Line-Look mit Hund dürfte immerhin Sympathien für den Bürgermeister wecken (auch wenn das „Projekt Selm“ unseres Erachtens bislang nicht durch übertriebene Hundefreundlichkeit punkten konnte).

Dieser Befund ist unseres Erachtens bedauerlich, denn es gibt durchaus auch inhaltliche Aspekte die durch eine solche Plakatkampagne befördert werden könnten. Leider verzichten nämlich alle Plakate darauf, den Selmer BürgerInnen zu erklären, warum es Sinn macht, zu der anstehenden Wahl zu gehen. Es wäre doch nur logisch, diese Wahl zu einer demonstrativen Vertrauenserklärung für die Politik des Bürgermeisters zu machen und die eigene Klientel deshalb aufzufordern, mit „JA“ zu stimmen. Der offensichtliche Pferdefuß eines solchen Vorgehens wäre natürlich, dass man dann umgekehrt deutlich machen müsste, dass die BürgerInnen bei dieser Wahl auch ihr fehlendes Vertrauen dokumentieren können, indem sie mit „NEIN“ votieren. Diese Möglichkeit aber gibt der Wahl letztlich ihre Legitimation und deshalb haben Bündnis 90/Die Grünen auch keine Wahlempfehlung ausgesprochen, sondern überlassen es den Wählern zu entscheiden, ob sie der Ansicht sind, dass ein der Bürgermeister eine Politik in ihrem Sinne umzusetzen willens und in der Lage ist. Wir haben dazu einige „Wahlprüfsteine“ aufgestellt, die unseres Erachtens eine solche Prüfung leisten könnten. Am Ende muss der Bürger selbst entscheiden, ob er es dem Kandidaten zutraut sich aus der bequemen, aber im Sinne der Demokratie verhängnisvollen Umarmung der „ganz großen Koalition“ zu befreien oder nicht.

Hier unsere zentralen Wahlprüfsteine:

Ist Mario Löhr willens und in der Lage, mit Blick auf das Ganze und auf die Zukunft, bürgertransparent, unabhängig von Klientelpolitik und solide finanziert:

- die Berücksichtigung der demografischen Veränderungen zu berücksichtigen, u.a. mit der differenzierten Beachtung Wahrnehmung unterschiedlicher Generationen von Senioren, Jugendlichen, Kindern, Familien, Alleinerziehenden, Partnerschaften....,
- andere Wohnformen zu entwickeln und die Quartiersentwicklung sozial und zukunftsorientiert zu gestalten,
- Für Nachhaltigkeit und Umweltschutz Freiflächen zu nutzen und zu erhalten und Natur und Landschaft zu schützen,
- in der Wirtschaftspolitik die „Kleinen“ ihrer Bedeutung entsprechend zu priorisieren,
- die zukünftigen Anforderungen der Klimaveränderungen zu berücksichtigen,
- sich für die vorläufige Erhaltung der Pestalozzischule einzusetzen,
- eine sorgfältige soziale und zukunftsorientierte Planung der neuen „aktiven Mitte“ mit offener Beteiligung der Betroffenen zu schaffen,
- die Unterbringung der Flüchtlinge und Asylbewerber und ihr Miteinander mit uns für alle angemessen und zufriedenstellend zu regeln,

Diese Kriterien für die Entscheidung über den Bürgermeisterkandidaten sind weiterhin dieselben für uns als Bündnis 90/Die Grünen, wenn wir zu entscheiden haben, ob und wann wir den Bürgermeister und seine Verwaltung unterstützen werden.